Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 266. **Dienstag, den 10. Juni.** **1856.**

Deutschland.

§§ **Berlin,** 9. Juni. In den parlamentarischen Kreisen und überall, wo für unsere Landesvertretung und ihre Interessen Theilnahme vorhanden ist, beschäftigt man sich lebhaft mit der Mandatsniederlegung des bisherigen Abgeordneten Reichensperger für Geldern. Die Partei des gemäßigten Fortschritts im Abgeordnetenhause, welche jenen oft bespöttelten Rechtsboden Spanne für Spanne mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, der ernsten Erwägung von Gründen, der durchdachtesten und überlegtesten Darstellung der Thatsachen vertheidigt, verliert an Hrn. Reichensperger eine ihre bedeutendsten Stützen. Denn wenn man zugeben muß, daß die katholische Fraktion, an deren Spitze Herr Reichensperger stand, wesentlich die Interessen der katholischen Kirche vertrat, so darf doch nicht verkannt werden, daß gerade Herr Reichensperger und eine sehr kleine Anzahl dieser Partei in jeder Frage, welche die allgemeinen Interessen des Vaterlandes, und ganz besonders der Verfassung betrafen, frei in die Schranken getreten ist. Man wird beide Brüder Reichensperger nicht Oppositionsmänner nennen können, wenn man sich erinnert, mit welchem Eifer und welcher Wärme sie in den verschiedenen Parlamenten des Jahres 1848 der Ueberstürzung entgegen traten, und dazu beizutragen bemüht waren, die allmähliche Entwickelung anzubahnen. In diesem Sinne wirkten die beiden Reichensperger weiter und sind sich darin bis jetzt treu geblieben, wo sie mit allen Mitteln und Kräften den Angriffen auf die Verfassung sich entgegenstellten. Ganz besonders war es Peter Reichensperger, der Abgeordnete für Geldern, welcher während der abgelaufenen Session nach dieser Richtung hin sich bewährte; — seine vortreffliche Rede gegen Aufhebung des Artikels 12 der Verfassung, welche die Revisionsgelüste der hinterpommerschen Götzen (wie sie sich selber nannten) in das rechte Licht setzten, und im ganzen Lande die lebhaftesten Sympathieen für die Gesinnungen des Abgeordneten erwarb, hat ihm ein dauerndes Gedächtniß gestiftet, aber auch, wie ich aus guter Quelle erfahre, den Rücktritt des verehrten Abgeordneten von dem parlamentarischen Schauplatz bewirkt. Man sagt, daß ein Zwiespalt mit der klerikalen Partei über jene Rede ihn zu diesem Schritt veranlaßt hat, den alle Freunde unseres parlamentarischen Lebens bedauern werden. Denn für jene venia sit verbo Maulhelden und Phrasenmacher, welche ihr Mandat nur zur Ausbeutung ihrer Sonderinteressen benutzen, kann nichts erwünschter sein, als die Verringerung derjenigen, welche es der Mühe noch für werth erachten, der ewigen Wiederkehr ihrer Phrasen Gründe entgegenzusetzen und auf den Heuchelschein ihrer sogenannten „konservativen Politik“ einen Lichtstrahl zu werfen, welcher das Land aufklärt und wenn keinen anderen doch den Nutzen hat, bei künftigen Wahlen den Wählern über die Resultate ihres Bemühens Aufschluß zu geben. So mußte man Georg von Vincke's und Bethmann-Hollweg's Rücktritt bedauern und so muß man jetzt den Peter Reichensperger's beklagen. Wenn diese Herren und wer möchte es ihnen verargen — Friedrich des Großen Ansicht über seine Gegner nach der Schlacht bei Zorndorf in Bezug auf ihre Gegner theilen, so mögen sie bedenken, daß der Held, nicht weil, sondern obgleich er so dachte, nicht von dem Siege abstand. So lange ein von Vincke nur eine drohende Stellung beobachtete, war eine Sprache, wie wir sie auf der Rechten in der letzten Session hörten, unmöglich. Nach seinem Rücktritt gelangte einer der zahlreichen Dii minorum gentium der Rechten, welcher das Zielblatt seines geistreichen Scherzes war, sogar zu einer Bedeutung, wie wird nun gar der famoseste Redner der Rechten, der bisher durch martialische Erscheinung und Haltung das Haus lustigte, steigen, da sich einer weniger die Mühe nehmen wird, seinen Expektorationen die gewohnte ruhige Zurechtweisung entgegenzusetzen. Reichensperger ist der dritte, dessen Verlust in dieser Kammer fast unersetzlich ist. — Möge die Ersatzwahl der guten Sache nicht allzu ungünstig sein.

Auch am gestrigen Sonntage fand in den neuen Kammern bei Sanssouci ein russisch-griechischer Gottesdienst für I. Majestät die Kaiserin Wittwe von Rußland und S. kaiserl. Hoh. den Großfürsten Michael statt, wobei der Pope der hiesigen russischen Gesandtschaft Polissadoff pontoficirte und ein Theil des k. Dom-Chors unter des Musik-Direktor Neithardt Leitung die Gesänge ausführte und durch seine wirklich vollendeten Leistungen in den schmeichelhaftesten Ausdrücken von den höchsten und hohen Personen belobt wurde. — Dicht bei den Gemächern, welche die Kaiserin bewohnt, hat eine große hiesige Manufakturwaarenhandlung ein großartiges Lager von allen nur denkbaren Stoffen, welche zur Damengarderobe gehören, so wie von Luxus-Artikeln aufgeschlagen, um der hohen Frau die möglichste Erleichterung bei der Auswahl zu gewähren. Dies improvisirte Lager erfreut sich eines besondern lebhaften Absatzes, bei welchem die Inhaber der Firma Borstein, Bürenstein und Schierike jedenfalls selbstverständlich im besten Sinne „ihren Schnitt“ machen.

Der Prinz Joseph Bonaparte, welcher gegenwärtig hier verweilt, ist unter dem Namen „Fürst von Canino“ in der wissenschaftlichen Welt unter den Naturforschern berühmt; seine Werke über Ornithologie und Fische haben einen tiefen Werth. Der Prinz, seit 1843 Mitglied der hiesigen Akademie der Wissenschaften, wohnte der letzten Sitzung der hiesigen ornithologischen Gesellschaft bei.

Heute Vormittag findet auf dem Artillerieschießplatz ein großes Probeschießen des Garde-Artillerie-Regiments vor Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael statt; es werden dabei Versuche mit neuen Geschossen gemacht und auch Bomben geworfen werden. Nach dem Exercitium findet ein großes Festmahl des gesammten Offizierkorps statt, zu welchem der Großfürst eine Einladung angenommen hat.

In der am gestrigen Tage abgehaltenen Versammlung des Komités zur Gründung der deutschen Alterversorgungs-Anstalt für dramatische Künstler sind die Statuten beendet worden. Man faßte den Beschluß, dieselben zur Begutachtung an die ersten Künstlergrößen Deutschlands zu senden und nach den hieraus erfolgten Verbesserungen der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der Fond der Anstalt hat durch die zu seinem Besten im Hoftheater zu Hannover veranstaltete Vorstellung einen Zuwachs von 500 Thalern erhalten.

Das Künstler-Album, welches die rheinischen Künstler Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen zur silbernen Hochzeit gewidmet haben, wird jetzt durch eine Handzeichnung des Meisters Peter von Cornelius in Rom bereichert werden, welche durch den hier erwarteten preuß. Gesandten in Rom, Hrn. v. Thile, überbracht werden soll.

Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel ist aus der Nieder-Lausitz hier wieder eingetroffen.

Der Minister des Innern, v. Westphalen, trifft heute aus der Provinz Sachsen hier wieder ein.

Danzig, 7. Juni. Das Auslaufen der in Dienst gestellten Schiffe Sr. Maj. konnte bisher noch nicht erfolgen, weil die neue Armirung von Sr. Maj. Fregatte „Thetis“ erst jetzt eingetroffen ist. Es sind daher Sr. Maj. Korvette „Amazone“ (Kadettenschiff), Schiff „Mercur“ (Jungenschiff) und Schooner „Frauenlob“ allein in See gegangen, um bis zur Ankunft Sr. königl. Hoh. des Prinz-Admirals auf der Höhe von Hela zu kreuzen. Die „Danzig“ ist auf der Rhede geblieben, woselbst auch die „Thetis“, trotz der ungünstigen Witterung, ihre neuen Geschütze einnimmt. Dieselben, 38 an der Zahl, sind unter Assistenz des Seitens der Marine beorderten Hauptmann Zöller in Finspong gegossen und zwar nach preußischer Konstruktion. An welchem Tage der Prinz-Admiral hier eintreffen wird, um sich an Bord Sr. Maj. Dampf-Korvette „Danzig“ zu begeben, ist noch nicht bekannt. Die Thätigkeit auf der königl. Werft ist eine sehr lebhafte und sämmtliche Werkstätten sind mit fortlaufenden Arbeiten beschäftigt. (N. Pr. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 7. Juni. Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Senats-Präsident Fürst de Ligne beauftragt ist, den König in der Eigenschaft eines außerordentlichen Botschafters bei der Krönung des Kaisers von Rußland zu vertreten. Seine amtliche Begleitung besteht aus sechs Personen. — Der Herzog von Brabant traf von Antwerpen, wo er gestern Abends der Einschiffung des Erzherzogs Ferdinand Maximilian nach Holland beigewohnt, heute wieder hier ein.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Der Kaiser wird heute Abends in Paris zurück erwartet. Er brachte die Nacht in Chateau Renaud zu, wo er dasselbe Zimmer im Hôtel des Deux Ecus bewohnte, das sein Oheim im Jahre 1804 inne hatte. Der Wirth hat deshalb seinem Hotel den Namen Les Deux Empereurs gegeben. Der Kaiser reis'te heute Morgens um 7 Uhr nach Tours ab, wo er um 9 Uhr ankam; er begab sich sofort nach den Dämmen des linken Ufers, deren Durchbruch bekanntlich die ganze Stadt unter Wasser gesetzt hatte. Er durchfuhr hierauf die Straßen in einem Nachen und begab sich dann zu Pferde nach der Präfektur. Dort fand eine Konferenz statt, um über die Mittel zur Verhinderung der Wiederholung dieser Unglücksfälle zu berathen. Um 12½ Uhr verließ der Kaiser Tours, um über Blois und Orleans nach Paris zurück zu kehren. Das Fallen der Rhone hält an. Die Straße nach Lyon ist ganz vom Wasser frei. Aus den Loire-Gegenden lauten die Nachrichten auch besser. Ein heftiger Nordwind wirkt sehr günstig.

Nach dem Pays besteht die Kommission zur Regulirung der Grenzen von Bessarabien aus folgenden Mitgliedern: Oesterreich, Oberst Kanick; England, Oberst Staunton; Rußland, General Fonton, Baron Stakelberg und Konsul Kola; Türkei, Derwisch Pascha und Muklis Pascha. Die Nachrichten aus Galacz melden, daß diese Kommission auf dem Punkte stand, ihre Arbeiten zu beginnen. Der Oberst Staunton war bereits in dieser Stadt angekommen, und zwar auf einem Kanonenboote, welches das erste Schiff der engl. Flotte ist, das die Donau je gesehen hat.

Bei seiner Anwesenheit in Lyon stattete Graf Orlow, der durch die Wasser dort zurückgehalten wurde, dem Kaiser einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit bewies Graf Orlow wieder seine hohen Eigenschaften eines Höflings. „Sire“ — sagte er zum Kaiser — „je vous savais aimé de votre peuple, mais je vois aujourd'hui que cet amour va jusqu'à l'idolâtrie.“ — Herr von Bourqueney ist noch keineswegs nach Wien abgereis't. Die Abwesenheit des Kaisers hat seine Abreise von Paris bis jetzt verhindert.

Die gestrige Verurtheilung Lejolivet's und Bossard's hat in Paris große Sensation erregt. Fast Jedermann hatte eine Freisprechung für sicher gehalten. Die Geschworenen waren jedoch anderer Ansicht. Einen Formfehler, den der öffentliche Ankläger, Oskar de la Vallée, machte, ließ einer der Vertheidiger, Lachaud, von dem Tribunal konstatiren. Derselbe hatte nämlich während der Debatten eine Protestation der Arbeiter der kaiserl. Druckerei vorgelesen, ohne dieses Aktenstück der Vertheidigung mitzutheilen und ohne vom Gerichts-Präsidenten die Ermächtigung erlangt zu haben. Falls Lejolivet Appell einlegt, kommt diese Angelegenheit sofort vor den Kassationshof.

Zur Feier der Taufe des kaiserlichen Prinzen werden auf der Esplanade der Invaliden und an der Barriere du Throne Volksbelustigungen stattfinden. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 7. Juni. Die Times bringt heute eine scharfe Kritik des die italienischen Verhältnisse betreffenden österreichischen Rundschreibens. „Obgleich“, bemerkt sie, „der Bundesgenosse eines Königreichs, das stolz auf seine Freiheit ist, so wie eines Kaiserreichs, das der Revolution seinen Ursprung verdankt, hält Oesterreich doch noch immer an der alten Parole fest, die vor 20 Jahren Mode war, und das Rundschreiben, welches das Wiener Kabinet an seine Vertreter zu Florenz, Rom, Neapel und Modena gerichtet hat, hätte recht gut in den Tagen von Laybach und Verona geschrieben worden sein können. Wir können uns nicht verhehlen, daß die österreichischen Staatsmänner eine schöne Gelegenheit aus den Händen schlüpfen ließen, als sie sich dafür entschieden, ihre Augen der neuen Lage Europa's zu verschließen. Sie hätten die Führerschaft bei den nunmehr unvermeidlich gewordenen Veränderungen übernehmen können, statt daß sie sich jetzt gegen sie stemmen, wobei ihnen jedes Jahr neue Kränkungen bringen muß und sie vielleicht mit einem unheilvollen Kampfe bedroht.“

Aus Sheerneß wird den Daily News geschrieben: „Durch den Telegraphen ist hier der Befehl eingetroffen, in aller Eile den Schrauben-Dampfer Cressy (80 Kanonen) für den auswärtigen Dienst auszurüsten. Er wird vollständig armirt werden und nimmt Kugeln, Bomben, Raketen 2c. aller Art an Bord. Er soll so schnell wie möglich in See stechen. Sein Befehlshaber, Kapitän Richard Warren, nimmt versiegelte Instruktionen mit.“

In den Hanover-Square-Rooms fand zum Besten der königlichen Akademie der Musik ein glänzender Ball statt, welchen die Königin, die Prinzeß Royal, Prinz Albert und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit ihrer Gegenwart beehrten. Im Ganzen mochten an 1000 Personen anwesend sein, und die Einnahme betrug ungefähr 2000 Lstr. Unter den Tänzen kam eine Quadrille vor, in welcher vier Damen die vier Elemente vorstellten. Am meisten Bewunderung erregten bei dieser Darstellung Luft und Wasser, deren erstere sehr ätherisch, letzteres sehr hell und leuchtend ausgesehen haben soll. In einer anderen Quadrille, L'Alliance betitelt, spielten Zuaven und Türken, und in einer dritten Kostume aus der Zeit Louis XIV. eine Rolle.

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Fillmore, ist vorgestern, von Frankreich kommend, hier eingetroffen.

Die „London Gazette“ veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches Generalmajor Sir William Codrington zum General-Lieutenant befördert wird.

Aus England schreibt man bei Gelegenheit der Verurtheilung Palmers: „Schlechte und gute Portraits von ihm werden zu Tausenden feilgeboten, unter Anderem sogar ein Portrait von Cobden, das ein spekulativer Kunsthändler in Newcastle, als Cobden der Held des Tages war, hatte anfertigen lassen. Um den liegen gebliebenen Vorrath an den Mann zu bringen, ließ der industrielle Kunsthändler die Schrift unter dem Kupferstich zeitgemäß ändern und verkauft jetzt der leichtgläubigen Menge das Bildniß des Freihandels-Agitators für das des Mörders Palmer.

Die in der Unterhaussitzung vom 6. Juni stattgehabte und in unserem letzten Abendblatt schon kurz erwähnte Interpellation Sir E. Bulwer-Lyttons in Betreff der amerikanischen Frage lautet vollständig, wie folgt: Das Haus wird sich erinnern, daß ich einen Central-Amerika betreffenden Antrag vertagte in Erwartung der Antwort der Regierung der Verein. Staaten auf den von Ihrer Maj. Regierung gemachten Vorschlag, die Sache einem Schiedsgerichte zu überweisen. Seitdem haben sich ernste Ereignisse zugetragen, und obgleich ich bei dem Nichtvorhandensein amtlicher Mittheilungen gern glauben möchte, daß unser Gesandter nicht aus Washington ausgewiesen worden sei, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß der Präsident der Verein. Staaten die Regierung, deren Vertreter und Dictator General Walker ist, anerkannt und daß General

Walker schon früher das Mosquito-Gebiet, zu dessen Vertheidigung gegen auswärtige Angriffe unsere Regierung sich für verpflichtet erachtet, durch ein Edikt dem Gebiete von Nikaragua einverleibt hat. Ich vernehme ferner aus guter Quelle, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein Kriegsschiff nach Greytown gesandt hat, hoffentlich zwar nur zu Beobachtungszwecken und keineswegs, um die Abenteurer zu unterstützen, welche seit der Anerkennung des Generals Walker ohne Zweifel zu Hunderten und Tausenden zu seiner Fahne strömen werden, um ihm bei der von ihm angedrohten Invasion des Mosquito-Gebiets beizustehen. Unter diesen Umständen möchte ich in Anbetracht der schweren Verantwortlichkeit, die auf den Regierungen zweier Nationen lastet, welche mit Ausnahme des Verlustes der Ehre kein größeres Uebel treffen könnte, als wenn sie mit einander in Krieg geriethen, soweit es in meinen Kräften steht, jede Diskussion vermeiden, die als verfrüht oder indiskret erscheinen und die schon vorhandenen Elemente einer gereizten Stimmung noch vermehren könnte. Ich bin deshalb sehr gern bereit, meinen Antrag in Betreff einer Frage zu vertagen, die in letzter Zeit unglücklicher Weise größere Dimensionen angenommen und sich schlimmer gestaltet hat. Die Frage, welche ich nun an den edlen Lord richten möchte, ist folgende: Da die Diskussion im Parlament ausdrücklich in der Absicht verschoben wurde, die Antwort der amerik. Regierung auf den versöhnlichen Vorschlag der engl. Regierung abzuwarten, und da ich bei jener Gelegenheit hervorhob, wie wünschenswerth es sei, jene Antwort so bald wie möglich zu erhalten, indem ich, wie Jedermann, die Möglichkeit einer Unterbrechung der diplomatischen Unterhandlungen voraussah, so frage ich, ob die Regierung in den letzten 4 bis 5 Wochen Schritte gethan hat, um jene Antwort bald zu erhalten. Lord Palmerston entgegnete Folgendes: Ich sehe mich außer Stande, eine bestimmte Antwort auf die Frage zu ertheilen, was für Schritte in den letzten Wochen gethan worden sind, um von der amerikanischen Regierung eine Antwort auf den Vorschlag der englischen Regierung zu erlangen, die central-amerikanische Frage einem Schiedsgerichte zu überweisen. So viel aber kann ich sagen, daß die amerikanische Regierung vollständig davon in Kenntniß gesetzt worden ist, daß wir den eine schiedsrichterliche Schlichtung empfehlenden Vorschlag gemacht und nachdrücklich befürwortet haben, damit sie ihn, je nachdem es ihr am besten scheint, annehme oder ablehne. Meines Wissens hat mein an der Spitze des auswärtigen Departements stehender edler Freund es in der erwähnten kurzen Zeit nicht für nöthig erachtet, mit Bezug auf jenen Gegenstand auf eine besondere Antwort zu dringen, da eine andere Frage von mehr praktischer Bedeutung zwischen beiden Regierungen in der Schwebe war. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß ich es bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge im Interesse des Landes und im Interesse des dauernden Fortbestandes unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den Verein. Staaten als wünschenswerth betrachte, wenn das Haus auch in Zukunft in Bezug auf diese Fragen jene weise Enthaltsamkeit an den Tag legt, die es bisher bewiesen hat. Meines Erachtens hat das Haus bei anderen Gelegenheiten ähnlicher Art, wo wichtige, mit dem letzten Kriege zusammenhängende Fragen in der Schwebe waren, sowohl zu Anfange des Krieges, als während der Friedens-Unterhandlungen, sich in einer Weise benommen, die ihm zur größten Ehre gereicht, in so fern es vermied, der Regierung durch eine vorzeitige Diskussion der streitigen Fragen irgendwie Verlegenheiten zu bereiten. Die gegenwärtig schwebenden Fragen sind allerdings sehr ernster Natur. Ich hege jedoch die aufrichtige und, so Gott will, auch gegründete Hoffnung, daß keine Unterbrechung der friedlichen Beziehung zwischen den beiden Ländern daraus entstehen wird. Wo kein Grund zu einem Zusammenstoße vorhanden ist, wird hoffentlich wohl auch der gesunde Sinn des Volkes auf beiden Seiten des Wassers jeden unnöthigen Zusammenstoß verhindern. Keinenfalls aber könnten meiner Ansicht nach bei einer Diskussion in diesem Hause, in welcher sich widerstreitende Ansichten geltend machen würden, die zum Theil zu sehr nach der einen, zum Theil zu sehr nach der anderen Seite neigten, nachtheilige Folgen ausbleiben. Da ich davon überzeugt bin, daß der ehrenwerthe Baronet, als er seine Frage stellte, meine gestrige Antwort im Sinne hatte, so will ich noch einmal darauf zurückkommen. Ich sagte gestern, wir hätten auf indirektem Wege die Nachricht erhalten, daß Herr Crampton Washington verlassen habe. Wie ich von meinem an der Spitze des auswärtigen Departements stehenden edlen Freunde höre, ist diese Nachricht mit einem Paketboote der Cunard-Linie, das Halifax am 22. Mai verlassen hatte, eingetroffen, aber durch die seitdem mit einem anderen Schiffe eingelaufene Post aus New-York vom 24. Mai nicht bestätigt worden. Wir sind deshalb nicht im Besitz irgend einer amtlichen Mittheilung über diesen Gegenstand.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Mai. Der Divan beantragt die Aushebung von 16,000 Rajahs, von denen 13,000 jedoch nur im Nothfall einberufen werden, sonst aber gegen Zahlung einer Entschädigung sollen zu Hause bleiben dürfen. Wie es heißt, würden die von den Engländern disziplinirten Baschi-Bozuks einstweilen noch nicht aufgelöst werden. (H. N.)

Nach Berichten aus **Konstantinopel** vom 25. Mai war die russische Gesandtschaft bereits geöffnet worden. Das Frohnleichnams-Fest wurde von den Christen mit großer Pracht begangen. In Galata paradirten die türkischen Truppen während der Ceremonie. — Die Krim-Berichte reichen bis zum 22. Mai. Die Engländer fangen gleichfalls an, die Räumung eifrig zu betreiben, und schiffen täglich 6000 bis 7000 Mann ein. Die Menge des ihnen zugefallenen Artillerie-Materials soll unglaublich sein . . . Der Rumpf eines der versenkten russischen Schiffe ist von dem im Sebastopoler Hafen heimischen Wurme gänzlich zernagt. — Eupatoria war den Russen völlig übergeben und ihre Flagge dort aufgezogen. Die noch dort befindlich gewesenen 1200 Türken schifften sich am Tage der Uebergabe nach Konstantinopel ein.

Laut Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 30. Mai hat der dortige Vertreter Persiens Hrn. v. Thouvenel erklärt, es werde nächstens ein persischer Gesandter nach Frankreich abgeschickt werden.

Provinzielles.

F24 **Wolgast,** 8. Juni. Der Tischlermeister D. von hier, welcher, wie neulich in diesen Blättern mitgetheilt, den hiesigen Konsul V. durch gewaltsamen Einbruch in dessen Waarenkeller nicht unerheblich bestohlen hatte, ist nunmehr durch richterliches Erkenntniß, obgleich er die That nicht eingesteht, auf Grund der vorgenommenen Untersuchung und der Zeugenaussagen, zu 3 Jahren Zuchthaus und 3jähr. Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Der „Schiebenschot" ist vor der Thür und obwohl augenblicklich während des Gottesdienstes die Straßen wie ausgestorben sind, so wird es doch nicht lange dauern, und ganz Wolgast ist auf den Beinen. Schon gestern ersuchte mich mein Wirth, ein ehrsamer Schlossermeister, den Aufsatz des von ihm gemietheten Sekretairs gütigst zu öffnen, da sein alter Schützenhut — ein Dreimaster von vormärzlichem Kaliber — sich in demselben befände, und selbige für die Schützen nunmehr ausrangirte Kopfbedeckung einem Musikanten zugesagt sei. Nur letztere und die Tambours tragen noch den Dreimaster, schwarzen Frack (plattdeutsch Wrack) und Degen. Die Schützen selbst tragen jetzt grüne Waffenröcke mit schwarzem Sammet-Kragen, Hirschfänger und sogen. Schwedenhüte. Die Offiziere haben Epaulettes und Degen. — Eine ungewöhnliche Rührigkeit bekundete sich schon gestern unter den guten Hausfrauen. Zum Schiebenschot müssen Stuben, Diele (Flur) und Gardinen ebenso sauber sein, als zu Pfingsten, und eine Schmach wäre es, wenn nicht vor jedem Hause einer oder mehrere „Maibäume" aufgepflanzt wären, nicht zu vergessen den bei jeder Feierlichkeit beliebten Knirk (zerhackte Wachholderzweige) und den Kalmus, mit denen die Diele, die Speinäpfe und das Straßenpflaster vor dem Hause bestreut werden. Blumen dürfen natürlich nicht fehlen und riesenhafte Flaggen müssen von den Häusern herabwallen. In der so geschmückten Stadt bewegen sich Einwohner und Fremde in ihren Feierkleidern auf und nieder, und namentlich übertrifft in diesen Tagen die junge Damenwelt, in die frischesten Frühjahrskleider gehüllt, an Glanz, freudestrahlenden Blicken und Farbenpracht fast den in die Stadt versetzten Frühling. Drei Musikbanden machen bereits durch disharmonische Walzer und Polka's die Straßen unsicher, Karoussel und Glücksbuden sind aufgeschlagen. Das Hauptvergnügen hat natürlich die liebe Jugend bei diesem Feste, welche schon gestern als quasi-Einleitung einen von einigen erfinderischen Köpfen von Seide gefertigten und mit selbstfabricirtem Gas gefüllten Ballon steigen ließ, welcher das Glück hatte, sich über der Nachbarinsel Usedom hoch oben im klaren Blau des Himmels zu verlieren. Kuchen und Kröngel werden geknetet und Alles harrt der Trommelwirbel und Signalhörner, welche morgen früh um 4 Uhr die ganze Einwohnerschaft aus Morpheus' Armen aufscheuchen werden.

Aus Hinterpommern, 8. Juni. Von Zeit zu Zeit wurden in Pommern auf der Insel Wollin, auch beim Eisenbahnbau zwischen Stargard und Stettin, arabische Münzen aufgefunden, welche zu den merkwürdigsten Wahrzeichen einer noch nicht vollständig erkannten Verbindung zwischen dem Oriente und unserm Küstenlande gehören. Kürzlich fanden Landleute im Regenwalder Kreise bei Plathe wieder eine große Zahl solcher Münzen, man vermuthet einige Metzen, von denen 29 Stück, gesotten 8 Loth schwer, und auf 5 Thlr. 10 sgr. nach dem Münzwerthe taxirt, vom Verein für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde erworben sind. Die früher aufgefundenen arabischen Münzen rühren aus der Zeit vor den Kreuzzügen und man würde vermuthen dürfen, daß diese Geldstücke durch den Bernsteinhandel nach der Küste gekommen wären, wenn nicht an der schwedischen und dänischen Küste gleiche Münzen gefunden würden. Die Inschrift der bei Plathe gefundenen Münzen ist so deutlich ausgeprägt, daß das Alter derselben genau festgestellt werden kann. Unter ihnen befindet sich auch ein Goldstück mit einem Kreuze, welches den Mittelpunkt von einem Altar oder einer Kirche zu bilden scheint und jedenfalls eine christliche Münze ist. Der größte Theil der aufgefundenen Münzen ist unter der Hand verkauft und schon eingeschmolzen.

Am 3. Juni hat ein schwerer Hagelschlag im Saatziger Kreise den Strich von Lenz nach Voßberg bei Freyenwalde, die Feldmarken von 12 Dörfern, heimgesucht und die Feldfrüchte an Winterkorn, Erbsen rc. größtentheils zerstört. (Ostsee-Z.)

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 9. Juni. Heute Morgen gegen 10 Uhr wurde zwischen Grabow und Bredow in einem Kornfelde ein Uhrmachergehülfe in schon bewußtlosem Zustande in Folge tödtlicher Wunden vorgefunden. Dem Unglücklichen war mit einem scharfkantigen Instrument das Gesicht vom Munde bis zu beiden Ohren aufgeschlagen, und auch am Hinterkopfe zeigte sich eine lange und tiefe, von demselben Instrument herrührende Wunde. Es war ohne Zweifel auf einen Raubanfall abgesehen, dessen Frechheit deswegen um so erstaunlicher ist, als der Uhrmachergehülfe noch um sieben Uhr früh in der Werkstätte seines Prinzipals, des Uhrmacher B., anwesend war, jedenfalls also in unmittelbarer Nähe der Stadt und bei hellem Tageslicht als Opfer des schändlichen Verbrechens gefallen ist. Er hatte gestern in einem Tanzlokale unvorsichtiger Weise viel Geld blicken lassen und hatte außerdem eine werthvolle Uhr bei sich getragen, die bei seiner Auffindung vermißt wurde. Die Polizei ist eifrig mit Ermittelung des Thäters beschäftigt. Der Unglückliche ist erst zwei Stunden nach seiner Auffindung verschieden, konnte aber natürlich bei der Beschaffenheit seiner Wunden und seinem erschöpften Zustande keine Aufklärungen geben.

** Ein zweiter höchst bedauernswerther Unglücksfall hat sich heute Nachmittag, um 4 Uhr, zugetragen. Ein militairischer Leichenzug bewegte sich eben vom Lazareth aus um die Ecke der Schulzen- und Breitenstraße, als ein einspänniges Fuhrwerk, dessen durchgehendes Roß der Besitzer vergebens zu zügeln strebte, die Breitestraße heruntergeras't kam. Leider wurde das drohende Unheil den Blicken des zahlreichen noch in der Schulzenstraße befindlichen, aus Avancirten der Artillerie bestehenden Leichengefolges durch den weit hervorspringenden Vorbau der Ecke entzogen, und ehe an ein Ausweichen gedacht werden konnte, war der dichtgeschlossene Zug durchbrochen und 6 bis 8 Mann desselben niedergerissen und überfahren. Jetzt erst gelang es, das scheue Thier zu bändigen und die Insassen des Fuhrwerks, einen Herrn und eine Dame, die übrigens unversehrt geblieben, ihrer peinlichen Angst zu entheben und weiterem Unglück dadurch vorzubeugen. Von den Ueberfahrenen hat ein alter Unteroffizier (Zeugdiener) einen Beinbruch und erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitten, der Vizefeldwebel K. erhielt durch einen Stoß mit der Wagenscheere eine bedeutende Verletzung am Unterleibe; beide wurden sofort per Droschke ins Lazareth geschafft. Die übrigen drei, jüngere Leute, trugen größtentheils weniger gefährliche Verletzungen und Kontusionen an Kopf und Schultern davon. Aber noch ein armes Dienstmädchen wurde ein Opfer ihrer Menschenfreundlichkeit; im Begriff, das bedrohte Leichengefolge vor der herannahenden Gefahr zu warnen, wurde sie selbst von derselben ereilt und von einem höchst gefährlichen Beinbruch betroffen. Ihr Transport nach dem Krankenhause mußte mittelst eines Tragkorbes bewerkstelligt werden.

** Sicherem Vernehmen zufolge ist das Dampfschiff „Prinzessin Carl von Preußen" unter Direktion des Herrn Carl Lübcke hier in den Besitz mehrerer Interessenten, die sich zu einer Aktiengesellschaft vereinigt haben, übergegangen und wurde von dieser der Beschluß gefaßt, noch ein größeres, mit allem Komfort ausgestattetes Schiff bauen zu lassen, damit dem Wunsch der Königl. Behörden, täglich eine Wasserverbindung nach Kammin hin und zurück hergestellt zu sehn, genügt werden könne. Bei den überhäuften derartigen Bestellungen in den Fabriken am hiesigen Platze, soll das Schiff auswärts in Arbeit gegeben werden.

Börsenberichte.

Berlin, 9. Juni. Weizen, still. Roggen, loco still, Termine anziehend.. Rüböl besonders pr. Herbst steigend. Spiritus, höher bezahlt.

Weizen loco 80—118 Rt.

Roggen, loco 86pfd. 82½ Rt. pr. 82pfd. bez., Juni 75—76 bis 75½—76 Rt. bez. u. Br., 75¼ Gd., Juni-Juli 69—½—69 Rt. bez. u. Gd., 69½ Br., Juli-August 64—63¾—64¼—64 Rt. bez. u. Br., 63¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 59½—59—½ Rt. bez. u. Br., 59 Gd.

Gerste, 52—56 Rt.

Hafer loco 34—37 Rt.

Erbsen, 72—82 Rt.

Rüböl loco 15¾ Rt. Br., Juni 15¾ Rt. Br., Juni-Juli 15 7/12 Rt. bez. u. Gd., 15⅔ Br., Juli-August 15⅔ Rt. Br., 15½ Gd., Sept.-Oktbr. 15⅓—⅙ Rt. bez. und Gd., 15⅓ Br.

Leinöl loco 12⅚ Rt. Lief. 13 Rt.

Mohnöl 19—21 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 34½—¼ Rt. bez., Juni 34 bis ⅜ Rt. bez. 34 Gd., Juni-Juli 33⅚—½ Rt. bez. u. Gd., 33¾ Br., Juli-August 33¾—⅜ Rt. bez., 33½ Br., 33¼ Gd., August-Sept. 33½—33 Rt. bez. u. Gd., 33½ Br., Sept.-Okt. 32½ Rt. bez. u. Br., 32 Gd.

(Wechselkourse.) Amsterdam 250 fl. k. S. 143⅝ Br., 143⅜ Gd., desgl. 2 Mt. 142½ Br., 142¼ Gd. Hamburg 300 Mk. k. S. 152⅞ Br., 152⅝ Gd., do. 2 Mt. 151 Br., 150¾ Gd. London 1 Lstr. 3 Mt. 6. 22⅛ Br., 6. 21⅞ Gd. Paris 300 Frcs. 2 Mt. 80 Br. 79⅚ Gd.

Breslau, 9. Juni. Weizen, weißer 72—150 Sgr., gelber 72 — 148 Sgr. Roggen 97 — 112 Sgr. Gerste 72 — 83 Sgr. Hafer 42 — 49 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles 15 5/12 Rt. Gd.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz u. Comp.

Juni.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7	338,40'''	339,16'''	339,40'''
Thermometer nach Reaumur.	7	+ 10,0°	+ 10,2°	+ 9,1°

± Die Mutter der Marquise.
Aus dem Französischen des Edmond About.
(Fortsetzung.)

Dieser Entschluß kostete ihn einen Aufwand von Geist und Liebenswürdigkeit, den er nicht vorausgesehen hatte. Die Neuigkeit von der Abreise der Marquise verbreitete sich nämlich mit elektrischer Schnelligkeit und wie man auf vier Meilen in der Runde noch niemals gehört hatte, daß ein Hochzeitsball auf diese Weise beschlossen wurde, so lief Alles, was im Eisenhammer dinirt und getanzt hatte, in vollster Hast und mit dem sehr natürlichen Vorwande hin, sich nach dem Befinden der jungen Gatten zu erkundigen. Der Marquis bot dieser Armee von Neugierigen kühn die Spitze, um selbst den Schwierigsten unter ihnen zu beweisen, daß er Weltmann wäre, wenn er Zeit dazu hätte. Während der nächsten acht Tage wurde der Salon nicht leer, aber Gaston verrieth keine Langeweile, den halben Tag im Salon zuzubringen. Die kleine Schaar, die sich an dem Skandal weidete, wurde schließlich stutzig von der Ruhe seiner Mienen, dem natürlichen Ton seiner Stimme und der lächelnden Heiterkeit seines Gesichtes. Er erzählte Jedem, der es hören wollte, daß Madame Benoit seit mehr denn vierzehn Tagen dringende Geschäfte in Paris hätte, die ihre und ihrer Tochter Anwesenheit nothwendig machten; als zärtliche Mutter nun hätte sie darum die Heirath Luciles nicht aufschieben wollen; als kluge Verwalterin ihrer Geschäfte hätte sie aber an der Spitze des Hammerwerks einen sicheren Mann zurücklassen müssen, und als liebenswürdige Wirthin endlich hätte sie ihre Gäste nicht durch die Ankündigung einer bevorstehenden Abreise geniren mögen. Wenn Einer dann eine Condolenzmiene annahm und die Opfer einer so unzeitigen Trennung zu bemitleiden schien, beeilte sich Gaston, solcher guten Seele die tröstliche Mittheilung zu machen, daß in wenig Tagen Mann, Frau und Schwiegermutter wieder definitiv vereint sein würden. Aber er begnügte sich nicht, die Neugierigen und Böswilligen zu täuschen, er gab sich auch die Mühe, sie auf das Entschiedenste für sich einzunehmen und entwickelte zu ihrer Unterhaltung seine angeborene wie seine angelernte Liebenswürdigkeit in so hohem Grade, daß er gleichzeitig in die Herzen der Frauen und in die Achtung ihrer Männer triumphirend einzog. Als er allen Lächerlichkeiten beigepflichtet, gesenkten Hauptes allen Vorurtheilen sich hingegeben und mit großer Umsicht sein Auditorium zum Besten gehabt hatte, war die Eroberung des Kantons eine vollendete Thatsache geworden, was freilich jedem anständigen Manne passiren kann. Das erste Resultat dieser Komödie bestand darin, daß er hundertfunfzig intime Freunde erhielt, das zweite darin, daß Jedermann überzeugt war, den einzig wahren Grund der plötzlichen Abreise der Madame Benoit erfahren zu haben.

Die Wahrheit lautete aber folgendermaßen. Nach dem Ball folgte Lucile, das Herz von unruhiger Freude schlagend, ihrer Mutter in ihr Zimmer. Kaum eingetreten zog ihr Madame Benoit im Umsehen ihr weißes Kleid aus, wickelte sie in einen dicken Ueberwurf ein, und warf ihr einen Shawl über die Schultern, indeß Mamsell Julchen die Sammetschuhe durch ein Paar Stiefeln ersetzte. Ohne ihr Zeit zu gewähren, über diese Toilette in Erstaunen zu gerathen, rief sie, während sie selbst die Kleider wechselte, mit Emphase: —

— „Mein schönes Liebchen, Gaston hat meinen Bitten nachgegeben; wir reisen auf der Stelle nach Paris ab!" —

— „„So schnell? Aber mir hat er kein Wort gesagt!"" —

— „Es soll auch eine Freude sein, mit der er dich überraschen will, denn im Grunde des Herzens bedauertest Du doch ein wenig, daß Du dies schöne Paris nicht sehen sollst." —

— „„Nein, Mama."" —

— „Du bedauertest es, meine Tochter, ich weiß das besser als Du!" —

In diesem Augenblick klopfte man leise an die Thür. Madame Benoit zitterte. — „Wer ist da?" — fragte sie.

— „Madame — erwiderte Peters Stimme — die Berline ist angespannt!" —

Die Wittwe zog ihre Tochter bis zum Wagen fort.

Stadtverordneten-Sitzung

heute Dienstag, Nachmitt. 5½ Uhr, zufolge Anzeige vom 7. d. M.

Nachtrag zur Tages-Ordnung.

1. Oeffentliche Sitzung:

Weitere Beschlußnahme wegen Beibehaltung eines Hülfsboten und Hülfs-Executors für Einzugs- und Hausstandsgelderangelegenheiten — Aeußerung der Rechnungs-Abnahme-Kommission über die Beantwortung der gegen die Sparkassen-Rechnung pro 1854 gezogenen Notaten — Anschaffung einer neuen Orgel in dem Betsaal des neuen Klosterhauses und Verwendung der alten Orgel — Bewilligung der von dem Gräbermeister für die weitere Ausführung der Kanalanlage im Blockhauser Forstrevier gestellten Forderung — Vorkaufsrecht der Stadt bei der vorliegenden Veräußerung des Gutes Eckerberg ꝛc. — Vorschläge zur innern Ausstattung des neuen Waisenhauses — Erwerbung eines neuen Grundstücks behufs Erweiterung des Zuganges zur St. Gertrud-Kirche.

2. Nichtöffentliche Sitzung:

Mittheilung der getroffenen Maßregeln zur anderweiten Besetzung der Ober-Billeteur- so wie der Servis- und Gewerbesteuer-Rendantenstelle.

Stettin, den 10. Juni 1856.

v. Dewitz.

Aufforderung der Konkurs-gläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Seifensieders Ernst Knauer zu Anclam werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 26. Juni d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 16ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, vor dem Kommissar Kreisrichter Ludewig zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte v. Höwel und Justizrath Keibel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Anclam, den 5. Juni 1856.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.



Nachdem von der diesjährigen General-Versammlung unserer Gesellschaft die Gewährung einer Dividende von 5½ % auf unsere Stamm-Actien beschlossen worden ist, erfolgt die Zahlung derselben incl. der am 1sten Juli a. c. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividenden-Scheines No. 14 der zweiten Serie

mit 15 Thlr. für die Voll-Actie und mit 7½ Thlr. für die Halb-Actie,

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen gegen Einlösung des Koupons No. 4 der zweiten Serie mit 4½ Thlr. für die Obligation hier **bei unserer Hauptkasse vom 1. Juli a. c. ab** und

in Berlin vom 8ten bis incl. 10ten Juli a. c. in unserem dortigen Empfangs-Gebäude Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Den Zins- und Dividendenscheinen, sowie den Koupons muß bei der Präsentation ein Nummer-Verzeichniß, welches den Betrag der gewärtigten Zahlung und die Unterschrift des Präsentanten oder Besitzers enthält, beigefügt sein.

In den obigen Terminen wird auch in Berlin die Realisation der ausgeloosten und nach den Nummern bereits bekannt gemachten Prioritäts-Obligationen erfolgen.

Da die Zahlung der Zinsen in Berlin durch unseren Haupt-Kassen-Rendanten persönlich erfolgen muß, so kann während der dortigen Zahlungs-Tage **hier** eine Zinszahlung **nicht** stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1856.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.



Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die während der diesjährigen Wollmarktzeit über unsere Bahn nach Berlin oder Stettin gehende Wolle werden wir auch in diesem Jahre von unserem Berliner oder Stettiner Bahnhofe durch unser Rollfuhrwerk nach dem Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Güter-Expeditionen bis zur Ankunft der Wolle von Seiten der Empfänger keine andere Disposition ertheilt ist.

Das zu zahlende Rollgeld beträgt 1 Sgr. pro Ctr., ist die Wolle aber zunächst zu einer Waage und dann erst nach dem Lagerplatze zu fahren, so sind 2 Sgr. Rollgeld pro Ctr. zu entrichten.

Unsere Güter-Expeditionen können nur solche Wolle zur Versendung annehmen, die bereits gemarkt, gewogen und mit einem vollständig ausgefüllten Frachtbriefe versehen ist, und wird eine Garantie für trockene Ablieferung der Wolle unsererseits nicht übernommen.

Stettin, den 28. Mai 1856.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorff. Witte. Schlutow.

Die Böttcher-Innungs-Meister,

welche Lehrlinge ein- und auszuschreiben haben, ersuche ich, mir bis zum 18. d. Mts. davon Anzeige zu machen.

Stettin, den 10. Juni 1856.

F. Hoppe.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts soll am 10. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, gr. Oderstraße Nro. 64:

ein bedeutendes Posamentier- u. Galanterie-Waaren-Lager **im Ganzen**

öffentlich versteigert werden. **Reisler.**

Auction

über eine kleine Parthie

prima amerikanisches Schweineschmalz

Dienstag, den 10ten Juni, Vormittags 10 Uhr, Pladrin 111, (Schmidt's Holzhof, hinter der Moritz'schen Bade-Anstalt), durch den Makler Herrn **Fuchs.**

Auktion über Oelgemälde.

Es soll am 17. Juni c., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Schützenhause

eine Sammlung sehr werthvoller Oelgemälde berühmter holländischer, belgischer und deutscher Künstler in schönen Rahmen,

versteigert werden. Die Gemälde stehen am 16ten Juni c., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zur gefälligen Ansicht bereit. **Reisler.**

Auction

über **100 Fass prima Americ. Schweine-Schmalz** Donnerstag den 12. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Brumm'schen Speicher, durch den Makler **Fuchs.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1855:

Grundkapital	Thlr.	3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1855 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	1,530,259. 25
Prämien-Reserven	„	2,308,934. 10
	Thlr.	6,839,194. 5
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1855	„	766,159,814. —

Stettin, den 7. Juni 1856.

Die Agentur

F. Bachhusen.

F. G. Kanngiesser, Kaufmann in Stettin.
C. Kurtz, Königl. Rentenbank-Secretair in Kupfermühle bei Stettin.
J. F. Schmidt, Kaufmann in Anclam
C. W. Gieseler, Rathmann in Bahn.
G. Laabs, Kaufmann in Cammin.
Ferd. Kufahl, Kaufmann in Demmin.
J. D. Fischer, Kaufmann in Garz a./O.
F. W. Zaucke, Kaufmann in Gollnow.
C. F. Schütz, Kaufmann in Greifenberg in Pomm.
C. Krüger, Kaufmann in Greifenhagen.
Warnick, Kämmerer in Jarmen.
Fr. Voss, Kreisthierarzt in Labes.
F. W. Bechmann, Lehrer in Naugard.
F. W. Deicke, Cantor in Neuwarp.
H. Haffner, Bank-Taxator u. Revisor in Pasewalk.
J. G. Esser, Kaufmann in Pyritz.
Block, Cantor in Regenwalde.
Zippel, Apotheker in Stargard.
Eduard Metzler (Firma: Metzler & Winther) in Swinemünde.
Herrm. Jänicke, Kaufmann in Treptow a./Rega.
C. Tornow, Kaufmann in Treptow a./Tollense.
J. J. Buchholtz, Kaufmann in Ueckermünde.
O. Benoit, Apotheker in Wangerin.
C. F. Mulach, Kaufmann in Wollin.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräsereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Oel- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. m., auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren **General-Bevollmächtigter** ist zu gleicher Zeit ihr **verwaltender Direktor;** mit wenigen Ausnahmen sind die **Agenten der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** auch die **Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

Die Prämien sind **fest,** Nachzahlungen darauf finden also **unter keinen Umständen** statt.

Wird die Versicherung auf **fünf Jahre oder länger** genommen, so gewährt die Gesellschaft **einen ansehnlichen Rabatt,** der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets **prompt,** und spätestens **binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat und die erhöhete Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergiebt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25,560 Versicherungen geschlossen, und an 5912 Beschädigte eine Entschädigungs-Summe von 373,313 Thalern gezahlt.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die zum Bezirk desselben gehörigen, hierunter verzeichneten Special-Agenten, nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Stettin, den 5. April 1856.

Carl Arlt,

Haupt-Agent der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,** zugleich Agent der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Anklam	Hr.	E. Neidel.	Neustettin	Hr.	R. G. Eger.
Bahn	„	F. A. Schreiber.	Nörenberg	„	C. Krüger.
Barth	„	Schütt und Millahn.	Pasewalk	„	Aug. Weiß.
Belgard	„	W. F. Schultz.	Penkun	„	C. Ide.
Bergen	„	Rentier C. Wolff.	Pollnow	„	Apotheker E. Zernien.
Bublitz	„	L. Schröder.	Polzin	„	A. Malbrandt.
Bütow	„	E. Mahnten.	Pölitz	„	Maurermeister Butzke.
Bärwalde	„	C. F. Riewe jun.	Plathe	„	Justiz-Aktuar H. Hasse.
Callies	„	Cantor C. G. Frantz.	Pyritz	„	A. Spanier.
Cammin	„	Ph. Michaelis.	Puttbus	„	W. Stüwe.
Cörlin	„	L. Sachtler.	Regenwalde	„	Apotheker A. Tiegs.
Cöslin	„	W. Pergande.	Rügenwalde	„	J. F. Rtensberg.
Colberg	„	W. Wallies.	Schievelbein	„	L. Schultz.
Daber	„	E. F. Krüger.	Schlawe	„	Kämmerer Redies.
Demmin	„	L. Styppmann.	Stargard	„	H. Gewer.
Dramburg	„	L. Joseph.	Stepnitz	„	C. Wollenberg.
Falkenburg	„	Lehrer Schmidt.	Stettin	„	J. L. Pfotenhauer.
Fiddichow	„	Kämmerer H. Wolter.	Stralsund	„	C. C. Böhmer.
Garz an der Oder	„	A. Gärtner.	Stolp	„	G. Köpke.
Garz auf Rügen	„	Rendant Dörschlag.	Stolpmünde	„	C. L. Rhode.
Gollnow	„	Pastor emir. Kypke.	Swinemünde	„	E. Wietholz.
Grabow	„	C. Neukirchner.	Tempelburg	„	A. Milczewsky.
Greifenhagen	„	C. Gerloff.	Treptow a. d. Rega	„	H. Gauger.
Greifswald	„	C. T. Hagemann.	Treptow a. d. Toll.	„	C. Pochat.
Jakobshagen	„	Kämmerer Carow.	Ueckermünde	„	A. W. Pletz.
Jarmen	„	G. Neumann.	Usedom	„	E. Lohry.
Labes	„	G. A. Krahmer.	Wangerin	„	Zimmermstr. A. Petermann.
Lassan	„	Fr. Varmzien.	Wolgast	„	Consul O. F. Homeyer.
Lauenburg	„	M. Hennings.	Wollin	„	M. Heilmann.
Leba	„	Consul G. A. Gädtke.	Zachan	„	Rendant Streich.
Naugard	„	Hauptmann v. Szczepanski.			

— „Schnell, nur schnell — sagte sie — unsre Leute sind beim Tanzen; wenn sie Wind von unsrer Abreise erhalten, so wollen sie uns Adieu sagen, und das ist langweilig genug!“ —

— „„Aber ich hätte ihnen gern Adieu gesagt““ — murmelte Lucile. Ihre Mutter drückte sie in die Kissen der Berline und senkte sich an ihrer Seite ein.

— „Und Gaston?“ — fragte die junge Frau, ganz betäubt von diesem übereilten Aufbruch.

— „Komm, mein Liebchen. Peter, wo ist denn der Herr Marquis?““ —

Peter war genügend eingepaukt. Er antwortete, ohne anzustoßen: — „Madame, der Herr Marquis läßt das Gepäck auf die alte Chaise laden. Er bittet Madame, ein bis zwei Minuten zu warten.“ —

Lucile, wie getrieben von einer geheimen Ahnung, machte einen Versuch, den Schlag zu öffnen. Die Thür zur Rechten, sei es aus Zufall, sei es nach seiner Berechnung, ging nicht auf. Um zur andern zu gelangen, hätte sie sich über den Körper ihrer Mutter hinweg schwingen müssen und so weit reichte nicht ihr Muth. — „Julie — sagte sie nur — sehen Sie doch, was der Herr Marquis macht.“ —

Mamsell Julchen war seit funfzehn Jahren im Dienste der Madame Benoit; sie ging, kam wieder und sagte: — „„Madame, der Herr Marquis bitten die Damen, nicht auf ihn zu warten. Es ist ein Strang gerissen, den man aber erst in Ordnung bringt; der Herr wird die Damen auf der nächsten Station eingeholt haben.“ —

In diesem Moment näherte sich Peter dem Schlage zur Linken und Madame Benoit rief ihm ins Ohr: — „Nimm den Feldweg, im Galopp durch Dieuze und direkt nach Moyenvit!“

Der Wagen fuhr im Galopp dahin. Es war in der That eine seltsame Hochzeitsnacht. Madame Benoit triumphirte, Arlange zu verlassen, und in Gesellschaft einer Marquise dem Faubourg entgegenzurollen. Sie klagte über Müdigkeit, Migraine, Lust zum Schlafen und lehnte sich mit geschlossenen Augen in eine Ecke der Berline zurück, aus Furcht, daß die Betrachtungen ihrer Tochter die stürmische Freude stören könnten, die ihr Herz schlagen ließ. Die arme junge Frau steckte oft genug, und ohne die Frische der Nacht zu fürchten, ihr Köpfchen aus dem Schlage, aber sie vernahm nur das Wehen des Windes, wenn ihre feuchten Blicke sich in die Nacht versenkten. Auf der Station Moyenvit warf Madame Benoit die Maske ab und sagte zu ihrer Tochter: — „Sieh Dir nicht die Augen nach Deinem Manne aus, Du wirst ihn nur im Faubourg Saint-Germain wiedersehen!“ —

Lucile errieth den Verrath, aber sie hatte zu viel Angst vor ihrer Mutter um ihr anders, als durch Thränen zu antworten. — „Dein Mann — fuhr die Wittwe fort — ist ein Starrkopf, der sich weigert, Dich in die Welt einzuführen. In Deinem Interesse wende ich nun dies Zwangsmittel an. Wenn er Dich liebt, ist er in vierundzwanzig Stunden bei Dir. Du brauchst also nicht zu weinen, wie eine Hagar in der Wüste. Ich bin Deine Mutter, ich weiß besser, was Dir zukommt; ich bringe Dich nach Paris und errette Dich von Arlange!“ —

— „„O, mein armes Glück!““ — rief Lucile, die Hände ringend.

— „Worüber beklagst Du Dich? Du liebst ihn, Du hast ihn geheirathet! Was willst Du mehr?“ —

— „„Also — sagte Lucile — also das ist eine Heirath. Ach, ich war viel glücklicher, als ich noch Mädchen war; ich sah doch meinen Mann!““ —

Von Arlange bis Paris ließ sie nicht nach, durch den Schlag zu sehen. Es schien ihr ganz unmöglich, daß Gaston nicht folgen sollte. In jedem Wagen, der den Staub der Straße aufrollte, auf jedem Pferde, das im Galopp hinter der Berline daherbrauste, glaubte sie ihren Mann zu gewahren. Diese Reise, die ihre Mutter vor Freuden fast erstickte, war für sie eine ununterbrochene Reihe von Hoffnungen und Enttäuschungen. Paris schien ihr ohne Gaston eine unermeßliche Wüste zu sein, und der Faubourg Saint Germain, ohnehin von der Hälfte seiner Bewohner verlassen, eine Einöde in der Wüste.

(Fortsetzung folgt.)

Nach
Colberger- und Stolpmünde

Schraubendampfschiff **„Stolp"**, Capt. Ed. Voss, wird von dem hinterm Schlachthause belegenen Bollwerk

Mittwoch den 11. Juni, Morgens 4 Uhr, mit Gütern u. Passagieren expedirt.

Rud. Christ. Gribel.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei **J. Fricke** in Halle erschien soeben und ist durch **R. Grassmann's** Buchhandlung in Stettin zu beziehen:

Wallmann, Inspector der rheinischen Missionsanstalt, Leiden und Freuden rheinischer Missionare. 25 Bog. in gr. 8. 1 Thlr.

Wallmann, Der kleine Missionsfreund. 1r Jahrgang. 2te Aufl. 12 Bog. in kl. 8. Preis 7½ Sgr.

Im unterzeichneten Verlage erschien so eben:

Wollmarkts-Lied

von

R. Tschirch.

Allen Wollhabenden gewidmet.

Preis 7½ Sgr.

ED. BOTE & G. BOCK.

Zu verkaufen.

La Flor de Palma.

Das Feinste von **Havanna-Cigarren,** vorzüglich von Aroma und außerordentlich schön brennend, hatte Gelegenheit billig an mich zu bringen und empfehle sie Liebhabern einer ächten feinen Havanna-Cigarre zu dem billigen Preise von

30 Thlr. pro Mille.

Proben von 25 Stück berechne zum Mille-Preise.

H. Gutmann,

Cigarren- u. Tabacksgeschäft,

en gros & en detail,

Grapengießerstr. 414.

Ein Haus in der besten Gegend der Unterstadt, worin sich ein Material-Waaren-Geschäft befindet, ist zu verkaufen. Auch kann das Geschäft mit übernommen werden. Den Verkäufer erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

Sahnen-Käse

bester Qualität, = a Stück 5 Sgr., = bei ganzen Kisten billiger, empfiehlt **Louis Rose.**

Extra feine frische Stücken-Butter, = a Pfund 10 Sgr., =
feinste frische Gras-Butter, = a Pfd. 9 Sgr., = bei 5 Pfund billiger,
gute Kochbutter, = a Pfd 8 Sgr., bei ganzen Fässern billiger, empfiehlt

Louis Rose,
Brette- und Baustraßen-Ecke Nr. 381.

Filet-Handschuhe

mit und ohne Finger billigst bei

A. F. Löbenberg,
Reifschlägerstraße **Nro. 131.**



Neue
Herren-Moden
für die
Sommersaison.

Die überaus günstige Stimmung, welche sich in dem hiesigen und auswärtigen Publikum über **Güte und Preiswürdigkeit** meiner Artikel gebildet hat, ist ohne Zweifel die Hauptursache des stets sich vergrößernden Umsatzes. — Diesen so gewonnenen Ruf dauernd zu bewahren, wird immer das leitende Prinzip meiner Handlungsweise sein.

Die nach den **neuesten Modellen** angefertigten Ueberzieher, Fracks, Paletots, Röcke, Beinkleider, Westen, Haus- und Schlafröcke von den neuesten u. mannigfaltigsten Stoffen, liefern einen neuen Beweis von der **eleganten Arbeit** der aus meinen Werkstätten hervortretenden Kleidungsstücke u. empfehle dieselbe zu folgenden **beispiellos billigen Preisen.**

Comtoir- und Gartenröcke von	1	Thlr. an,	Westen a la Manteuffel von	1	Thlr. an,
Ueberzieher a Orloff von	5	" "	Lord Raglans von	5	" "
Gesellschaftsfracks a la Walewsky v.	7	" "	Pelissiers von	6½	" "
Paletots a la Clarendon von	5½	" "	Nimrod-Regenröcke von	6	" "
Beinkleider a la Cavour von	2½	" "	Haus- und Schlafröcke von	1½	" "

Winter-Anzüge unter dem Kostenpreise.

Um Irrungen vorzubeugen bitte genau auf mein Verkaufs-Lokal zu achten, welches sich

nur einzig und allein

Nr. 759 Roßmarkt Nr. 759 befindet.

Adolph Behrens,

Schneidermeister u. Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen.

Grabkreuze u. Gitter

werden bei ächter und dauerhafter Vergoldung zu Fabrikpreisen besorgt.

A. Lohrentz, Neuen Markt 875.

Feldstühle,

sehr dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigst

A. Lohrentz, Neuen Markt 875

Reisekoffer

in verschiedenen Größen billigst bei

A. Lohrentz, Neuen Markt 875.

Von den so schnell vergriffenen

Mobairs und Alpaccas

empfing wiederum eine bedeutende Send ng u. empfiehlt als das Neueste und Schönste zu Sommerkleidern

L. Manasse,

Langebrückstraße.

Schwarz seidne Filet-Handschuhe

für Damen und Kinder, sowie

franz. Corsetts ohne Naht, in allen Nummern,

empfehlen zu Fabrikpreisen

Gebr. Cronheim, oberhalb der Schuhstraße **No. 624.**

Fetten geräucherten Weser-Lachs

in Fischen und ausgeschnitten, sowie
mar. Lachs, mar. Aal und Elb. Neunaugen
in kl. Fäßchen empfing

J. F. Krösing,
oberh. d. Schuhstr. 626.

Eine frische Sendung **hochrother, munterer**

Gold- u. Silberfische

empfing und empfiehlt

J. F. Krösing.

Von der **feinen Schulzendorfer**

Tafelbutter

erhalte jetzt täglich größere Sendungen und bin dadurch in den Stand gesetzt, meine werthen Kunden vollkommen zu befriedigen.

J. F. Krösing.

Meherere litterarische Werke, darunter deutsche griechische und römische Classiker, neuere gut conservirte Ausgaben, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Belg. Wagenschmiere,

prima Qualität, in ganzen, halben u. Viertel-Centner-Gebinden, billigst bei

August Scherping.

Maisgries

habe ich eine Parthie an der Stadt und offerire davon in ganzen Säcken und ausgewogen.

C. A. Schmidt.

Von neuem Engl. Matjeshering

empfing ich wiederum Zufuhr.

Julius Rohleder.

Die größte Auswahl in

Damen-, Schul- und Reisetaschen

empfiehlt **billigst**

A. F. Löbenberg.

Portland-Cement von den besten Fabriken in London,
doppelt gesiebte Nußkohlen mehrerer Sorten,
große engl. Kohle zum Dampfmaschinenbetrieb,
besten engl. Coaks für Eisengießereien,
gelben poln. Kientheer in großem schwedisch, und anderem Gebind,
Spandauer Mauergyps,
empfiehlt bei größeren und kleineren Posten zu entsprechend sehr billigen Preisen

K. A. Scholtz.

---

2 Stuhlwagen, 1 Jagdwagen und 1 Holzwagen, ohne Beschlag, stehen billig zum Verkauf große Wollweberstr. 575.



Ein auf das Eleganteste renovirter Kutschwagen, in C-Federn hängend, steht billig zum Verkauf, kl. Domstr. Nr. 771.

Dachpappen,

das Beste und Billigste zum Dachdecken, empfiehlt in ausgeze chnet guter Qualität, zum billigsten Preise

S. J. Saalfeld,
Schulzenstraße Nro. 338.

Rüdersdorfer Kalk

liefert die Kalkbrennerei von **W. Teppich & Dehwe** in Erkner bei Berlin, die Tonne zu 4 Berliner Scheffel, bis Bahnhof Stettin für 1 Thaler 18 Silbergroschen.

Berliner Börse vom 9. Juni 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100¼ bz
St.-Anl. 50/52	4½	101¾—2 bz uG
" 1853	4	96¾ bz
" 54/55	4½	101¾—2 bz uG
St.-Pr.-Anl.	3½	112¾ bz
St.Schuldsch.	3½	86¼ bz
Seeh.-Präm.	—	150 G
K.&N. Schld.	3½	83¼ G
Brl.-St.-Oblg.	4½	101 bz
" " "	3½	84½ G
K.&N.Pfdbr.	3½	93¼ G
Ostpr. Pfdbr.	3½	91 G
Pomm. "	3½	93½ bz
Posensche "	4	99¾ G
Pos. n. Pfdb.	3½	90½ bz
Schles. Pfdbr.	3½	89¼ G
Westpr. "	3½	87 G

Rentenbriefe		
K. und N.	4	95 bz uB
Pomm.	4	94¾ bz
Pos.	4	94 bz
Preuss.	4	95 B
West. Rh.	4	96¼ G
Sächs.	4	95¼ B
Schles.	4	94½ B —
Pr. B.-Anth.	4	134 B
Min. Bw.-A.	5	102 bz uB
Discnt.-Com.	—	134½—34 bz uG
Louisd'or	—	110¼ G

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	150 bz uB
Weimar "	4	134 B
Darmst. "	—	164½—¾ bz
Oest. Metall.	5	84⅜ bz
" 54r Pr.-A.	4	108¾ B
" Nat.-Anl.	5	85¼ bz
R. Engl. Anl.	5	107¼ G
" 5. Anl.	5	98 bz
R. Engl. Anl.	5	98⅜—½ bz
R P. Sch. obl.	4	83¾ bz
P. Pf. III. Em.	—	94⅜ bz
Pln. 500 Fl.-L.	4	88¼ B
" A. 300 fl.	5	95 bz
" B. 200 fl.	—	21¼ G
Kurh. 40 thlr.	—	40 B
Baden 35 fl.	—	27 G
Hamb. Pr.-A.	—	69½ G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	91 bz
" Pr.	4	90 G
" II. Em.	4	90 G
Aach.-Mastr.	4	62¾ G
" " Pr.	4½	95¼ G
Amstd.-Rott.	4	79¾ B
Belg. gar. Pr.	4	— —
Berg.-Märk.	4	91 bz
" " Pr.	5	102¼ G
" II. Em.	5	102¼ G
Dtm.-S. Pr.	4	90¾ B
Berl.-Anhalt.	4	170½ bz
" " Pr.	4	93¼ bz
Berlin-Hamb.	4	107½ B
" " Pr.	4½	101½ bz uG
" II Em.	4½	101½ bz uG
Berlin-P.-M.	4	121½—21 bz
" Pr. A. B.	4	92¼ bz
" " L. C.	4½	100 bz
" " L. D.	4½	99¾ bz
Berlin-Stett.	4	163—64½ bz
" " Pr.	4½	100½ B
Brsl. Frb. St.	4	179 bz
" neue	4	169 bz
Cöln.-Minden	3½	161½—62 bz
" Pr.	4½	101 G
" II. Em.	5	103 bz
" "	4	91¾ bz
" III. Em.	4	91 bz
" IV. Em.	4	91 bz
Düss.-Elberf.	4	147 bz
" " Pr.	4	91 bz 5% 101½ G
Frz. St.-Eisb.	5	171½—71 bz
" " Pr.	3	295¼ bz
Ludw. Bexb.	4	156½ bz
Magdb.-Halb.	4	204½ bz
Magdb.-Witt.	4	51 B
Magd. W.-Pr.	4½	97 G
Mainz-Ludh.	4	120 bz
Mecklenburg.	4	57¼ bz uG
Münst.-Ham.	4	94 G
Nst.-Weissen	4½	— —
Niedschl.-M.	4	93¾ bz
" Pr.	4	93½ bz
Pr. I. II. Ser.	4	93½ bz
" III. "	4	93½ B
" VI. "	5	102¼ G
Niedschl. Zb.	4	97¼ bz
Nb. (Fr.-W.)	4	63½—¼ bz
" Prior.	5	101 B
Obschl. Lit.A.	3½	215—14 bz
" " B.	3½	185 bz
" Pr. A.	4	— —
" " B.	3½	82 G
Obschl.Lit.D.	4	91¼ B
" " E.	3½	79¼ bz
P. W. (S. V.)	4	69½ G
" Ser. I.	5	101 G
" " II.	5	100 G
Rheinische	4	116½—¾ bz
" (St.) Pr.	4	116¼ B
" Pr.	4	— —
" v. St. g.	3½	83½ G
Ruhr.-Crefld.	3½	95 B
" Pr. I.	4½	99¾ G 4% 90¼ G
Starg.-Posen.	3½	98 bz
" Pr.	4	91 bz
" "	4½	100 G
Thüringer	4	124¼ bz
" Prior.	4½	101 bz
" III. Em.	—	101 bz
Wilh.-Bahn	4	219 G
" neue	4	190 bz
" Prior.	4	91 G

Die Börse war heute sehr günstig gestimmt und mehrere Eisenbahn-Aktien sowie Preuss. 4½proz. Anl. sind bedeutend höher bezahlt worden. Bremer B.-A. 121 bez. Geraer do. 118½—17½ bez.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.

Beilage.

Verloren.

In einer Droschke, deren Führer ich kenne, die Nummer aber nicht weiß, habe auf der Fahrt vom Elysium am Sonnabend nach 10 Uhr Abends, einen Stock gelassen. Bitte dens-lben Reifschlägerstraße 49 im Laden gegen eine Belohnung abzugeben.

Zu vermiethen.

Laden-Vermiethung.

Im Hause kl. Oderstr.- u. Bollenthor-Ecke 1071 ist der Laden, worin ein Material-Waaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, veränderungshalber nebst Wohnung und Remise zum 1. October zu vermiethen, auf Verlangen kann es zum 1. Juli übernommen werden. Das Nähere beim Wirth 3 Treppen.

Neuenmarkt No. 950 ist Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten Juli für 5 Thlr. monatl. Miethe zu vermiethen.

Während des Wollmarkts ist Louisenstr. 737 1 freundl. möbl. Vorder-Stube nebst Kabinet, 1 Tr. hoch, einige Häuser vom Paradeplatz entfernt, für 1—3 Herrn zu vermiethen, bei

G. H. Ortmeyer.

Eine Parterrewohnung, lestehend aus 4 Zimmern, sowie Remise und Boden, ist zum 1. Juli oder 1. August zu vermiethen, Breitestr. 387, parterre.

Neu-Tornei 20a ist eine Stube nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Frauenstraße 913, eine Treppe hoch, nach vorne, ist zum 1sten Juli eine freundlich möblirte Stube zu vermiethen.

1 möblirte Stube ist gr. Ritterstr. Nr. 1180a, 3 Treppen, zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche u. Keller zu vermiethen Heiligegeiststraße Nr. 334.

Im Hinterhause **Königsplatz 825** ist eine Wohnung an solide Leute zum 1. Juli zu vermiethen.

Mönchenbrückstraße 193—94 ist ein Laden zum 1. Juli zu vermiethen.

Pelzerstr. 807, vierte Etage, ist eine Stube, zwei Kammern, Vorgelege zum 1. Juli zu vermiethen.

Schuhstraße Nr. 855, eine Treppe, sind 2 Zimmer, **als Comtoir** passend, zum 1. Juli zu vermiethen.

Eine gr. möbl. Stube nebst Kabinet ist an 1 auch 2 Herrn, welche selbst Betten raben, zum 1. Juli zu vermiethen, gr. Oderstr. Nr. 13.

Eine Stube nebst Cabinet mit Möbel ist den 1. Juli zu vermiethen Beutlerstr. 59, 2 Tr.

Pelzerstr. 803, 2 Tr. nach vorne, ist zum 1. Juli eine große fein möbl. Stube zu vermiethen.

Neu-Tornei Nr. 21b. ist Unterstube, Kammer u. Küche zum 1. Juli zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein reinliches, ordnungliebendes und zuverlässiges Hausmädchen, die gute Zeugnisse ihrer bisherigen Führung aufzuweisen hat, findet zum 1. Juli einen Dienst. Näheres zu erfragen bei der

Wittwe **Getzlaff,**
große Domstraße Nr. 678.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, die mit Behandlung der feinen Wäsche Bescheid weiß, womöglich schneidern und etwas Putzmachen kann, wird sogleich oder zum 1. Juli d. J. gesucht, kl. Domstraße Nr. 771, eine Treppe hoch.

Eine gesunde Amme, von Außerhalb, wünscht so bald wie möglich einen Dienst, zu erfragen große Lastadie 164, hinten 1 Treppe.

Ein Handlungslehrling, der für Beköstigung selbst Sorge zu tragen hat, wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen zum Austragen eines Kindes wird verlangt, Kohlmarkt 154, 1 Treppe.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten Rosengarten Nr. 293 bei

W. Meeske, Bäckermstr.

Eine gute Amme wird sofort verlangt, zu erfragen Nachmittags von 3—5 Uhr, bei Dr. **Schlesinger,** Neuenmark Nr. 24.

Ein Knabe ordentlicher, sittlicher Eltern, der Lust hat die Stubenmalerei zu erlernen, findet in einer Provinzialstadt in der Nähe Stettins einen Lehrherrn, auch wird derselbe die Lehrzeit ganz für den Knaben zu sorgen gern übernehmen. Näheres bei Herrn **C. R. Wasse,** Stettin, Rödenberg.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Carl Heyn zu Schurow bei Stolp, Prem.-Lieut. im 3. Inf.-Regt. von Olszewski I. zu Königsberg, Dr. Wiebe zu Danzig. — Eine Tochter den Herren Dr. Knobloch zu Trebnitz, Dr. Prochnow zu Naugard, Schiffscapt. W. Klager zu Ueckermünde, Lehrer Koch zu Berlin.

Polizei-Bericht

vom 1. bis 7. Juni c.

Entwendet ist: Aus einem Hause am Paradeplatz 4 messingne Ofenthüren, 1 neusilb. Wachsstockbüchse, 1 Schlüssel. — Aus einem Hause im Johanniskloster 1 roth-braun-karrirter Bettbezug, A. F. 1 gez. 2 dergl. Kopfkissenbezüge, A. F. 1 gez., 1 blauer karrirter Kopfkissenbezug, 1 weiße Bettdecke mit Frangen, 1 Frauenhemde, M. F. gez., 1 Paar Messer u. Gabeln. — Aus einem Hause am Pladrin 1 kupferne Kasserolle von 4 Quart Inhalt, 1 messingner Mörser und 1 messingner Leuchter. — Aus einem Hause der Papenstr. 1 roth-wollne Bettdecke. — Aus einem Hause am Bollwerk 1 grauer Bucks-inrock mit schwarzem Kamlott gefüttert. — Aus einem Hause der Kuhstr. 1 Paar graue Buckskinhosen und 1 schwarz-seidene Binde. — Aus einem Hause der Schulzenstr. 1 schwarzer wattirter Tuchrock mit schwarzem Sammetkragen und schwarz und weißem Futter. — Auf Elysium 1 schwarz-baumwollner Regenschirm. — Von einem Hau e der gr. Oderstr. 1 Ende Zinkrohr von 10′ Länge. — Von einem Hause am Petriplatz 1 Ende Zinkrohr von 3½′ Länge. — Aus einem Hause am Paradeplatz 1 schwarze Tuchhose, 1 Papierscheere, 1 Strickzeug-Etui, 1 silb. Wachsstockbecher. — Aus einem Hause am Jacobi-Kirchhof 1 silb. Eßlöffel, gez. J. B., 12. Septbr. 1818, 1 silb. Theelöffel, gez. B. — Aus einem Hause zu Neu-Torney 1 Frauen-Oberrock. — Aus einem Hause zu Grünhof 1 silb. Taschenuhr mit deutschen Zahlen u. woll. Schnur. — Aus einem Hause der Langenbrückstraße 1 leinenes Bettlaken, 1 weiß- u. blau-karrirter Deckbettbezug, 3 Kinderschürzen, 1 weiß-leinenes Hemde. — Von einem Schiffe aus der Kajüte eine gold. doppelgehäusige Chronometer-Uhr auf der Rückseite die Namen „Viszers" und „Paul van Vließingen" eingravirt.— Aus einem Hause der großen Lastadie 1 gläsernes Sandfaß, 1 messingener Zirkel, 1 Brille in stählerner Einfassung und messing. Futteral, ein eiserner Briefbeschwerer. — Aus einem Hause der Heiligengeiststr. 7 Rthlr. — Aus einem Hause der kl. Domstr. 1 silb. Cylinderuhr mit Goldrand.

Gefunden: In den Anlagen vor dem Königsthor 1 Sommermütze. — Ein Faß ohne Zeichen, enthaltend Schlemmkreide oder Soda — Ein kleines leeres Faß. — Ein kleiner Schlüssel.

Verloren: Von der Eisenbahn bis in der Breitenstr 6 100-Rthlr-Scheine, 7 5-Rthlr-Scheine, 5 1-Rthlr-Scheine und 10 doppelte Friedrichdor. — Auf der Eisenbahn 1 violette lederne Geld-Reisetasche, enthaltend Papiere, Pässe, 1 Uhr, 20 Stück Imperials, einige russische Silbermünzen.

Unglücksfälle: Am 4. d. Mts. wurde in der Nähe bei Pie.enwerder eine unbekannte männliche Leiche in den 50er Jahren aufgefunden. — Am 4. d. Mts. brach sich ein Arbeiter am Bollwerk beim Verladen von Granitplatten das Bein. — Am 6. d. wurde ein anscheinend neugebornes Kind weiblichen Geschlechts in dem Dunzigstrom aufgefunden.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse:" Kaufl. Tobias a. Berlin, Ziegenhagen a. Danzig, Uhrtng a. Paris, Graf v. Itzenplitz mit Gemahlin a. Herzberg, Ritturgutsbes. von Behr a. Bingo, Runge a. Wittstock, Niemann a. Curow. Königl. Hannöverscher Consul Wolf a. Messin8, Baurath Bauer a. Stargard, Kammerherr von Arnim a. Berlin, Frau Landrath von Köller a. Dobberphul.

„Hotel de Russie": Major v. Owstin a. Schiefelbein, Rittergutsbes. v. Schultz a. Anclam, Königl. Lotterie-Einnehmer Henke a. Hohenzollern.

„Hotel du Nord": Kaufl. Lindemann, Hirschberg n. Frau, Görig, Wulff u. Körner a. Berlin, Wiskirchen a. Königsberg, Auberl a. Strzelno, Genz a. Memel, Ricksen a. Hamburg und Finstermann a. Arnswalde, Frau Oberst v. Horn n. Fam. a. Torgau, Rentier Berndorff a. Halle a. S. und v. Hildebrandt a. Brandenburg, Fabrikant Kubrasch a. Ferbelin, Marchand J. C. Mann a Graham. Consul Hänike und Mühlenbes. Dettloff n. Frau a. Colberg, Deconom Appel a. Plaschow, Frau Rittergutsbes. Appel n. Tochter a. Cammin, Prediger König a. Wolkwitz, Rittergutsbes. v. d. Osten a. Wichnitz, v. Stojenth n n. Frau und Schuckert n. Frau a. Mecklenburg, Fabrikbes. Laue a. Pinnau, Professor u. Hofmaler Hildebrandt und Baumeister Funk a. Berlin.

„Hotel Drei Kronen": Kaufl. Liebmann. Philip und Huldschinsky a. Berlin, Kratz a. Glauchau, Hirsekorn a. Hochzeit, Fruwirth a. Wien, Petsch a. Paris, Heywong a. Malerspach, Lackmann a. Hamburg, Glaser u. Krumhoff a. Leipzig, Milch a. Breslau, Fischer a. Stolp, Frankenberg a. Quedlinburg, Sackulski a. Warschau, Thom n. Frau a. London, Pickenbach aus Oppeln, Thomas Lach aus Poston, Gariano a. Bordeaux Ostedahl a. Stockholm, Warschulsky a. Breslau und Dannenberg a. Marienburg, Bank-Secret. Lautenschläger a. Gotha, Kgl. Kreis-Physicus Dr. Franz a. Neu-Stettin, Kgl. Oberforstmeister v. Brixen a. Königsberg i. P., Particulier Ringenbach a. Stargard und Schumann a. Braunschweig, Oeconom Sommer a Berlin und Kulow a. Clausburg, Wirthschafts-Administrator Klee a. Hohenbruch, Rittergutsbes. Kiekebusch a. Hohenselchow, Fran Gutsbes. Gebhardt a. Frankfurt a. S., Fabrikant Müller a Königsberg u. Bachner a. Berlin, Rentier Plötzke n. Fam. Berlin u. Mad. Schatz a. Dresden, Pastor Röber a. Binow, Weinhändler Wittmack a. Danzig, Kgl. Ober-Postsec. Burger a. Halle a. S., Oconom Barkowsky a. Semmelwitz.

„Hotel Fürst Blücher:" Kaufl. Oltmann a. Cöln, Eugen Berlin a. Stettin, Scheillert a. Groß-Glogau, Lanzenberger a. Berlin, Major v. Knobelsdorf a. Stralsund, Lamadet a. Paris, Amtmann Lorenz mit Familie a. Barnimslow, Buchhalter Gothan a. Plathow, Disponent Löwenstein a. Cörlin, Fräulein Volkmann a. Ueckermünde, Apotheker Frante a. Ceub andenburg.

„Hotel de Petersburg": Conrektor Lorey und Inspektor Lenz a. Anklam, Kaufleute Lentze nebst Gemahlin a. Demmin, Sachse a. Usedom, Peterson a. Breslau, Mst. Bowil und Bowil mit Dienerschaft a. Amerika, Frau Generalin von Oppen mit Dienerschaft a. Berlin.

Redakteur und Herausgeber **H. Schönert.**
Schnellpressendruck von **R. Graßmann.**